

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistreiches Gesang-Buch zu Ausübung wahrer Gottseligkeit, worinnen über Sechs Hundert Psalmen und Lieder Herrn D. Martin Luthers und anderer ...

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1800

VD18 12008354

Zwölfter Theil, In welchem verfasst Die Gesänge vom jüngsten Gericht,
Auferstehung der Todten, und darauf erfolgenden Ewigkeit, im Himmel und in
der Hölle.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203104)

7. Solcher noth bin ich entgangen,
Nichts ist, das mich ängsten kan : Fried
und freud hat mich umfassen, Kein feind
kan mich springen an : Ich bin sicher
ewiglich In des HErrn hand, der mich
Ihm zum eigenthum erworben, Da er
ist am kreuz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten freunde,
Die ihr weinet in der welt : Schützen
wider alle feinde Gdtes sohn, der starcke
held. Send und bleibt ihm nur getreu,
Seine gnad ist täglich neu : Wer betrüb-
te wil betruben, Der muß wie die spreu
verfluchen.

9. Nun ich wil euch dem befehlen, Der
sich euren vater nennt : Der die thrä-
nen pflegt zu zehlen, Dem sein herz vor
liebe brennt. Der wird euch in eurem
leib Trösten, und zu seiner zeit In den
ort, da ich bin, führen, Und mit höchster
klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden,
Der uns jetzt geschieden hat : Gdte
selbst wird uns alsdann weyden, Und er-
freut in seiner stadt. Ewig, ewig wer-
den wir, In dem paradeis alhier, Mit
einander jubeliren, Und ein englich le-
ben führen.

CCCCXIII. 413.

Nun laßt uns den leib begraben, Daran
wir kein zweifel haben, Er wird
am jüngsten tag aufstehn, Und unverwe-
lich hernü gehn.

2. Erd ist er, und von der erden, Wird
auch zur erd wieder werden, Und von der
erd wieder aufstehn, Wann Gdtes
posam wird angehn.

3. Sein seele lebt ewig in Gdte, Der
sie alhier aus lauter gnad, Von aller
sünd und nissethat Durch seinen sohn er-
löset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist
kommen zu ein'm selgen end, Er hat ge-
tragen Christi joch, Ist gestorben, und lebt
doch noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib
schläft bis an jüngsten tag, In welchem
Gdte ihn verklären, Und ewiger freud
wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort
aber wird er genesen, In ewiger freud
und wonne, Leuchten wie die hell-
sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, Und
gehn all heim unser freassen, Schickt
uns auch mit allem fleiß, Denn der tod
kommt uns gleicher weis.

8. Das heis uns Christus, unser trost,
Der uns durch sein blut hat erlöst Von
teuffels gewalt und ewiger peyn, Ihm sen
lob, preiß und ehr allein.

Zwölfter Theil,

In welchem verfaßt

Die Gesänge vom jün-
sten Gericht, Auferstehung der
Todten, und darauf erfolgenden
Ewigkeit, im Himmel und in
der Hölle.

CCCCXIV. 414.

Gdte hat das evangelium Gege-
ben, daß wir werden fromm :
Die welt acht solchen schatz nicht
hoch, Der mehrer theil fragt
nichts darnach. Das ist ein zeichen vor
dem jüngsten tag.

2. Nun fragt nicht nach der guten lehr,
Der geis und wucher noch vielmehr Hat
überhand genommen gar, Noch sprechen
sie : es hat kein g'fahr. Das ist ein zeich-
en vor dem jüngsten tag.

3. Täglich erdenkt man neue ränck,
Das sind jetzt der gortlosen schwänck, Da-
mit sie alles gut zu sich Hern wolten rei-
ßen gewaltiglich. Das ist ein zeichen vor
dem jüngsten tag.

4. Man rühmt das evangelium, Und
will doch niemand werden fromm, Für-
wahr man spott den lieben Gdte, Noch
sprechen sie : es hat kein noth. Das ist ein
zeichen vor dem jüngsten tag.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt
treibt grosse schinderey, Als ob kein Gdte
im himmel wär, Das armuth muß sich
leiden sehr. Das ist ein zeichen vor dem
jüngsten tag.

6. Die schatz der kirchen nimmt man
hin, Das wird ihn'n bringen kein gewinn,
Die amen laßt man leiden noth, Und
nimmt ihn'n aus dem mund das brod.
Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

7. Die schatz der kirchen sind ihr gift,
Sie sind von ihnen nicht gestift, Noch neh-
men sie das kirchen-guth, Sieh, was der
leidig geis nicht thut. Das ist ein zeichen
vor dem jüngsten tag.

8. Man fragt nach Gdte dem HErrn
nicht mehr, Die welt stumck gar nach ei-
tel ehr, Die hoffart nimmt ganz über-
hand, Betrügen, lügen ist kein schand.
Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb, Die
ganze welt ist voller dieb, Kein reu noch
glaub ist in der welt, Ein jeder spricht :
hätt ich nur geld. Das ist ein zeichen vor
dem jüngsten tag.

10. Die welt wil ihr nicht lassen wehren,
Im Gdte's wort wil sich niemand kehren,
Sie haben nichts gelernt mehr, Dann
nur freßen und saufen sehr. Das ist ein
zeichen vor dem jüngsten tag.

11. Ihr größe kunst ist panquetiren,
Und in e. büberey studiren, Das kan sie
aus der massen wohl, Die welt ist aller
schalck.

schaleitheit voll. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr zu sehen. und entsetzt sich sehr, Darum verliert sie ihren schein, Das mag ein große trübsal seyn. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

13. Der mond und sternnen ängsten sich, Und ihr gestalt steht jämmerlich, Wie gern sie wolten werden frey Von solcher großen bitteren. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

14. Darum komm, lieber HErr Christus, Das erdreich überdrüssig ist, Zu tragen solche hollen-bränd, Drum machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

CCCCXV. 415.

Im Th. Nun freut euch Gottes kinder. Gehre lieben Christen, freut euch nun, Bald wird erscheinen Gottes sohn, Der unter bruder worden ist, Das ist der lieb HErr Jesus Christ.

2. Der jüngste tag ist nun nicht fern, Komm, Jesu Christe, lieber HErr, Kein tag vergeht, wir warten dein, Und wolten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der widerchrist, Sein heucheln und auge ist, Sind offenbar und gar am tag, Des sündt er täglich große klag.

4. Du treuer heiland, Jesu Christ, Die weil die zeit erfüllt ist, Die uns verunsigt Daniel, So komm, lieber Emanuel.

5. Sanct Simon wart auch auf dich, Und deiner zukunfft freuet sich, Er ward auch seiner bitt gewährt, Da er sah, was sein herz begehrt.

6. Er sprach: Nun wil ich sterben gern, Weil ich gehen hab meinen HErrn, Doch sol es nicht geschehen seyn, Sondern mit friede fahr ich seyn.

7. So warten wir nun auch der stund, Und bitten dich von herzensgrund, Du wollest nicht ausbleiben lang, Und straffen einmal die alte schlang.

8. Die alle welt ermordet hat, Und kan nicht lügen werden satt, Die nimme samt ihrer laster schul, Und wirf sie in den feurigen prül.

9. Dein liebe kinder warten all, Wann doch einmahl die welt zerfall, Und wann des teufels reich zergeh, Und er in ewigen schanden sieh.

10. Er ist's, der deinen namen schändt, Und der die armen leut verblendt, Der böse geist sucht seinen ruh, Und hindert, daß dein reich nicht komm.

11. Was du befehlst, das lästert er, Und tobt darwider freulich sehr, Was uns beschert dein milde hand, Das nimm uns gern der hollen brand.

12. Der satan laß nicht ab zu wehen, Daß sich so wenig leut bekennen, Er wend die leut von deinem wort, Und richtet an haß, neid und mord.

13. Der teufel bracht uns gern zu fall,

Und wolt uns gar verschlingen all, Er tracht nach leib, seel, gut und ehr, HErr Christ, dem rothen drachen wehr.

14. Die welt kan nun nicht länger sehn, Ist schwach und alt, sie muß vergehn, Sie kracht an allen orten sehr, Und kan die last nicht tragen mehr.

15. Die creatur nicht länger kan Der eitelkeit seyn unterthan, Und wolt gern wieder werden frey Von uns türken mord und heuchelen.

16. Der dāst hat sie so hart beschwert, Und alle gut ordnung verkehrt, Drum war sie gern samt uns erlöst, Wir hoffen all auf deinen trost.

17. Die alten väter warten all, Wann du erscheinst mit großem schall, Allser lieben engel schaar, Drauf warten sie manch hundert jahr.

18. Ey, lieber HErr, eil zum gericht, Laß sehn dein herrlich angesicht, Das wesen der Dreysaltigkeit, Das helf uns Gott in ewigkeit.

CCCCXVI. 416.

Es ist gewislich an der zeit, Daß Gottes sohn wird kommen: In seiner großen herrlichkeit, Zu richten böß und frommen. Da wird das lachen werden theur, Wann alles wird vergehn im feur, Wie Paulus davon schreibt.

2. Posamen wird man hören gehn An aller welten ende: Da wird Gott fordern für sehn thron All menschen gar behende. Da wird der todt erschrecken sehr, Wann er wird hören neue mähr, Daß alles fleisch sol leben.

3. Ein buch wird da gelesen bald, Darin steht geschriben: Wie Gott wird richten jung und alt, Eolt nichts verborgen liegen. Da wird ein jeder seinen lohn empfangen, was er hat gethan In seinem ganzen leben.

4. Hilf du heilig Dreysaltigkeit, Daß mein nam wird gefunden: In buch des lebens allezeit, In meiner letzten stund. Weich nicht von mir, HErr Jesu Christ, Der du allem mein helfer bist, Du wollest von mir nicht scheiden.

5. Was werd ich armer sündler dann Vor deinem richtstuhl sagen: Was werd ich vor ein vorsehrer han, Der mein sach wird austragen? Das wirst du thun, HErr Jesu Christ, Die weil daß du gestorben bist, All sündler zu erlösen.

6. Wann ich, HErr, meine sünd bedenk, Mein augen die thun weinen: Wann ich die ewig freud bedenk, Mein herz thut sich erneuen. HErr, hilf, daß ich dein angesicht Nög sehn mit meinem augen: Licht In dem ewigen leben.

7. HErr Jesu Christ, du machst es lang In diesen bösen tagen: Es wird den leuten werden bang, Laß sie doch nicht verzagen. Schick ih'n den tröster, den heilgen Geist, Der sie leit in das himmelreich, Durch Jesum Christum, Amen.

Eine

Eine andere Composition.

Im Th. Nun freut euch lieben Christen.
Es ist gewislich an der zeit, Daß Gd-
tes sohn wird kommen :/. In keiner
grossen herrlichkeit, In richten böß und
frommen, Dann wird das lachen werden
theuer, Wann alles wird vergehn im feur,
Wie Paulus davon schreibt.

2. Posaunen wird man hören gehn
An aller welken ende :/. Darauf bald
werden auferstehn All todten gar be-
den, Die aber noch das leben han, Die
wird der Herr von stunden an Verwan-
deln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein
buch, darinn geschrieben :/. Was alle
menschen, jung und alt, Auf erden han
gerrieben, Da dann gewis ein jederman
Wird hören, was er hat gethan In sei-
nem ganzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des
Herrn wort verachtet :/. Und nur auf
erden früh und spat, Nach grossem guth
gerachtet, Der wird siemwahr gar kahl
besehn, Und mit dem satan müssen gehn
Von Christo in die hölle.

5. O Jesu, hilt zur selben zeit, Von
wegen deiner wunden :/. Daß ich im
buch der seligkeit Wird eingezeichnet fin-
den, Daran ich dann auch zweifle nicht,
Dann du hast ja den feind gericht, Und
meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein vorseher sey,
Wagn du nun wirst erscheinen :/. Und
lies mich aus dem buche frey, Darinnen
stehn die deinen, Auf daß ich samt den
brüdern mein Mit dir geh in den himmel
ein, Den du miß hast erworben.

7. O Jesu Christ, du machst es lang
Mit deinem jüngsten tage :/. Den men-
schen wird auf erden bang, Von wegen
vieler plage. Komm doch, komm doch,
du richter groß, Und mach uns bald in
gnaden los Von allem übel, Amen.

CCCCXVII. 417.

In eigenem Thon.

Oder: Ach Herr, mich armen sünd-
er. Laß ab von sünden alle, Laß ab und
zweifelt nicht :/. Daß Christus wird
mit schatte, Bald kommen zum gericht.
Sein stuhl ist schon bereitet, Der Herr
kommt offenbar, Er kommt, und wird be-
gleitet Von einer grossen schaar.

2. Erdrückt, o sichere seele, Diß ist der
letzte tag :/. Dein leib kommt aus der hö-
le, Darinn er schlafend lag. Da mus du
siehn entleidet, Und hören an mit sehen,
Wie Christus selber scheidet Den weisen
von der tören.

3. Wohl dir, so du geschmückt In wab-
ren glauben bist :/. Alsdann wirst du ge-
rückt Hinauf zu Jesu Christ; Weh aber
dir von herken, Drückt dich der sünden
joch, Der satan wird mit schmerzen dich
stürzen in sein loch.

4. Was wird der richter machen? Der
richtet nicht allein :/. Er wird zugleich in
sachen Dein wahrer zeuge seyn. Dann
wirst du sehr erschrecken, Wann auf dem
urtheils-plan Der richter wird aufstehn,
Was heimlich du gethan.

5. Wie wilt du doch bestehen Für sei-
nem grossen zorn? :/. Wann er dich läßt
sehen Die wunden, schlag und dorn, Und
was er mehr getragen, O schänd-
er knecht, vor dich, Bald wird dich Christus fragen,
Mensch, warum schlägst du mich?

6. Hab ich nicht gern vergossen Mein
blut für deine schuld? :/. Ward ich nicht
vest geschlossen? Bitt ich nicht mit ge-
dult Die nie verdiente strafen Und mar-
ter tag und nacht, Bis ich am kreuz ent-
schlafen, Hab alles vollenbracht?

7. Wie hast du nun vergossen Mir,
was ich dir gethan? :/. Ist hast du mich
gescholten, Bist oft der sünden bahn, Mit
dem verfluchten hauffen, Mir mir zum
spott und hohn, In sicherheit gelauffen,
War das nicht deiner lohn?

8. Ach Gdt, wie wird erschüttern Als
dann ein sünden kind :/. Israel mußte
zittern, Als es den starken wind, Das
donnern und das blitzen, Samt der po-
saunen schall, Hört auf des berges spizen,
Da schrie es überall.

9. Wie wird der sünd-er schreien, Wann
ihn der richter fragt :/. Warum er nicht
mit neuen Gethan, was ihm gesagt?
Wie wird er können schauen Ein solches
angesicht, Das ihm mit angst und grauen
Leib, seel und geist zerbricht.

10. Wer kan die schand erreichen, Die
der erd- und himmel mus :/. Der durch den tod
thut schleichen Ins grab ohn alle buß,
Und sol hernachmals sehen Viel heilige
mit pracht Bey Gdt dem richter stehen,
Der ihm sein urtheil macht.

11. Die grossen Gdt-männer Ver-
fluchen den zugleich :/. Den frechen frie-
dens-trenner, Der satans kirch und reich
Gesuchet zu vermehren Aus böser lust al-
lein, Und mus nun aller ehren Dafür
entsezt seyn.

12. O himmel! es erschallet Der him-
den klag- geschrey :/. Ihr berg und hügel
fallt, Und türdet uns entzwen: Be-
deckt uns für dem pöbel, Die weil zu die-
ser ist Das lärmlein auf dem stüble
So gar ergrimmet ist.

13. Herr, lehre mich bedenken Doch
diesen jüngsten tag :/. Daß ich zu die
mich lencken Und christlich leben mag,
Und wann ich dann sol sehen Vor dei-
nem angesicht, So laß mich frolich sehen
Dein klares himmels licht.

CCCCXVIII. 418.

Wacht auf, ruft uns die stimme Der
Wächter sehr hoch auf der zinne, Wacht
auf, du stadt Jerusalem :/. Mitternacht
heißt die stunde, Sie rufen uns mit hellem
munde: Wo seht ihr klugen jungfrauen?
Wohl

Wohlt auf, der bräutigam kommt, Steht auf, die lampen nehmt, Alleluia: Macht euch bereit zu der hochzeit, Ihr müisset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das herrs thut ihr vor freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf: Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden starrt, von wahrheit mächtig, Ihr lacht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm du werthe kron, HEDT GEL, Gottes Sohn, Hosianna: Wir folgen all zum freuden-saal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen Mit menschen- und mit engel-ungen, Mit harffen und mit cymbeln schon: Von zwölff versen sind die pforten. An deiner stadt, wir find consorten. Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je geführt, Kein ohr hat je gehört Solche freude, Des sind wir froh, Jo, jo, jo, jo, Ewig in dulci jubilo.

CCCCXIX. 419.

In eigenem Thon.

Oder: Herrlich thut mich verlangen.

Wacht auf, ihr Christen alle, Wacht auf mit allem fleiß: In diesem jammerthale, Wacht auf, es ist nun zeit, Der Herr wird balde kommen, Der tag wil abend han, Die sünde wird er verdammn, Wer mag vor ihm bestahn?

2. Geld, guth kan uns nicht retten, Uns hilft nicht hoher muth: Du mußt es kurz verlassen, Wann kommt der bitter tod. All bist du schön von farben, All bist du jung und reich, GOTT kan dich bald verderben, Im augenblick der zeit.

3. Darum ihr Christen alle, Die ihr die kirche send: Laßt euren hochmuth fallen, Und wartet auf die zeit. Wollt ihr bey GOTT leben, So sucht das ewig guth, Er wirds euch reichlich geben, Und helfn aus aller noth.

4. GOTTs wort ist uns gegeben Aus grosser barmherzigkeit: Daß wir darnach solln leben, Und machen uns bereit. So laß uns dann nun fassen, Und kleben vest daran, Wolln wir das nun verlassen, So isst mit uns gerhan.

5. Ach wär der nicht gehöhret, Der GOTTs wort veracht: Das licht hat er verlohren, Er wandelt in der nacht, Wollt laßer und voll schande, Und spottet GOTTs wort: O weh dem grossen elende, Sein seel ist ewig ernöth.

6. So laßt uns nun GOTT danken, Mit vöcken und geschlech: An arme leut und fracken, Der send stets eingedenk. Christ wird sich ew erbarmen, Und also reden an: Was ihr gethan den armen, Das habt ihr mir gethan.

Vom ewigen Leben.
CCCCXX. 420.

Im Th. Aus meines herrens grunde. Herr Christ, thn mir verleißen, Zu singen deinem Geist: Mich thut herzlich erfreuen, Was himmlisch ist und heist. Ein himmlisch paradeis, Darinn von allem bösen. Der Herr mich wird erlösen, Bereitete ich mir weis.

2. Ein tag ist angesetzet Von GOTT dem Herren mein: Mein herrs ist sehr ergetzt, Wann ich gedenc dahin. Den jüngsten tag ich meyn, Da nich der Herr erwecken, Und frolich wird erquickn Mit seinen gütern rein.

3. Tod, sünd, noth, francheit, schmerken, Angst, jammer und elend: Und was betrübt die herzen, Im himmel hat ein end. Fahr hin all traurigkeit, Mein GOTT, dem ich getrauet, Ein freuden-saal gebauet hat mir in ewigkeit.

4. Er wird freudlich umfassen, Und trösten meine seel: Darnach steht mein verlangen, Das ist mein trost und heyl. Da wird sein lieber sohn Abwischen alle thränen Von denen, Die hie weinen, Und leiden schmach und hohn.

5. Mein leib, mein seel verkläret, Soll leuchten wie die sonn: Und was mein herrs begehret, Wird kommen ihm zu lohn. Dann dort in jenen reich In schönheit und geberden Wir alle sollen werden Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden Den heyl-land schauen an: Der durch sein blut und leiden Den himel aufgerhan. Da wird für augen klar Gott vater mit dem sohn, Darzu die dritt persone Uns werden offenbar.

7. Hie müssen wir noch lallen, Gleich wie die kinder klein: Dort aber in uns aken Der Herr wird selber seyn. In jener sommerzeit Wird GOTT mit freud und wome Erscheinen, wie die sonne, Der gansen Christenheit.

8. Da findet sich versammeln, Was scheidet hie der tod: Die nur auf Christn namen Entschlaffen sind in GOTT. Der ehmann seingemahl, Sohn, töchter und bekanten, Freund, brüder und verwandten, Die lieben allzumal.

9. Darzu viel tausend menschen, So wir niemals gesehn: Die alten patriarchen, Propheten groß und klein, Der zwölff aposteln zahl, Die nährten mit den kronen, Viel mann- und weibs-personen, Die GOTT gedienet all;

10. Die werden uns annehmen, Als ihre brüder sein: Auch werden sich nicht schämen Die engl hieby zu seyn. Die frommen geistlichen Uns werden mit verlangen Gans brüderlich umfassen, Und mengen mitten ein.

11. Da dörfen wir nicht fragen, Wer ist der oder die? Was uns iren augen sehen, Das alles kennen sie. Das stück werck höret auf, Wir werden uns wohl kennen,

kennen, Von rechter liebe brennen, Die
nimmer horet auf.

12. Da wird man hören klingen Das
himmlisch saiten-spiel : Des himmels
chor wird bringen In Gdtt der freuden
viel. Das liebe JEsulein Inmittlest
uns sein drücken, Und freundlich wird an-
blicken Mit seinen angelein.

13. Mit den engeln ganz fröhlich Wir
singen werden Gdtt : O heilig, heilig,
heilig Ist der HErr Zebaoth, Ein neues
freuden-sied, Glorie, lob, ehr und weis-
heit, Kraft, reichthum, heyl und klar-
heit, Ein Gdtt in ewigkeit.

14. Kein ohr hat nie gehört, Es hat
kein aug gesehn : Die freud, so den'n be-
scheret, Die Gdttes erben seyn. Wann
ich solchs nehm in acht, Thut sich mein
herz hoch schwingen, Und geht in vollem
springen, Daß ich die welt veracht.

15. Drum woln wir nicht verzagen,
Die jetzt in trübsal seyn : Ob schon die
welt thut plagen, Und uns ist sinnen-
feind. Es wäret ein kleine zeit. Der heyl
wird bald herraben, Und ewiglich uns
laben, Sein hülf ist gewiß nicht weit.

CCCCXXI. 421.

Ich weiß mir ein ewiges himmelreich,
Das ist ganz schön gebauet Nicht von
silber noch roten gold, Mit Gdttes
wort gemauert.

2. Darinnen wohnet Gdttes sohn,
Das JEsus kindlein fromme, In wel-
chem all mein hoffnung steht, Bis daß ich
zu ihm komme.

3. Ein arm'r pilgram bin ich genannt,
Muß wandern meine strassen, Wohl in
das ewig vaterland, Bitt, wolst mich
nicht verlassen.

4. Du bist erlost mit dem blut mein,
Ich hab dich lieb von herzen, Trag nur
gedult im leiden dein, Wil wenden deine
schmerzen.

5. Wann du bist fromm und brauchst
bey zeit Die heiligen sacramenten, Al-
deiner sünd und missthat Wil ich nicht
mehr gedenken.

6. Wann du gleich bist von jederman
Verlassen hie auf erden, Wil ich auf dei-
ner seiten stahn, Dein trost und zusucht
werden.

7. Weinen, das war mein erste stimm,
Mir weinen war ich gebohren, Mit wei-
nen trägt man mich wied'r hin, Den
würdt'n zur speiß erkohren.

8. Doch weiß ich, daß dieser mein leib
Im grab nicht werde bleiben, Am jün-
sten tag von engeln schon Erweckt zur
ewigen freuden.

9. Das woll uns helfen JEsus Christ,
Der für uns ist gestorben, Und uns durch
seinen bitteren tod Das himmelreich er-
worben.

10. Laßt uns bitten alle zugleich Den
HErrn alzusammen, Vor seine große gü-
tigkeit, Durch JEsum Christum; Amen.

CCCCXLII. 442.

Im Th. Herzlich thut mich verlangen.

H Erzlich thut mich erfreuen Die liebe
sommerzeit : Wann Gdtt wird
schon verneuen Alles zur ewigkeit. Den
himmel und die erden Wird Gdtt neu
schaffen gar, All creatur soll werden Ganz
erluth, hübsch und klar.

2. Die sonn wird neu und reine, Der
mond, die sterne all : Gar vielmahl hel-
ler scheinen, Daß man sich wundern soll.
Das firmament gemeine Wird Gdtt
auch schmücken sein, Das wird er thun
alleine Zur freud den kindern sein.

3. Also wird Gdtt neu machen Alles
so wunderbar : Zur schönheit soll es la-
chen, Und alles freuen sich. Von gold
und edelg'steine Die welt wird seyn ge-
schmückt, Mit perlen groß und kleine,
Als war es ausgefickt.

4. Kein jung kan nicht erreichen Die
ewigkeit grok : Man kan mit nicht
vergleichen, Die wort sind viel zu bloß,
Drum müß'n wir solches sparen. Bis an
den jüngsten tag, Dann wollen wirs er-
fahren, Was Gdtt ist und vermag.

5. Dann Gdtt wird uns bald alle,
Was ie gebohren ist : Durch sein vo-
sam mit schalle, In sein'm sohn JEsu
Christ, Mit unserm fleisch erwecken, In
großer herrlichkeit, Und uns klärluch ent-
decken Die ewig seligkeit.

6. Er wird uns unser leben, Den leib
mit haut und haar : Ganz völig wie-
der geben, Das ist gewißlich wahr, Uns
leib und jeel verklären, Schön hell, gleich
als die sonn, Nach lust, wie wirs bege-
ren, Uns geben freud und wohn.

7. Sein engel wird auch schicken Der
HErr Christ, unser trost : Entzaegen ihm
zu zücken, Der uns aus lieb erlost, Wird
uns gar schön empfangen Mit aller heil-
gen schaar, In seine arm umfangen, Und
uns erfreuen gar.

8. Da werden wir mit freuden Den
heyland schauen an : Der durch sein blut
und leiden Den himmel aufgethan. Die
lieben Patriarchen Propheten alzumahl,
Die Wärter und Aposteln, Ben ihm in
großer zahl.

9. Die werden uns annehmen Als ihre
brüderlein : Sich unser gar nicht schä-
men Und mengen mitten ein. Wir wer-
den alle treten Zur rechten JEsu Christ,
Als unsern Gdtt anbeten, Der unsers
fleisches ist.

10. Er wird zur rechten seiten Uns
freundlich sprechen zu : Kommt, ihr ge-
benedeyten, In meiner ehr und ruh. Nun
sollt ihr ererben Meins lieben vaters
reich, Welches ich euch thät erwerben,
Drum sendt ihr erben gleich.

11. Alsdam wird Gdtt recht richten
Die gottlos böse welt : Das höllisch
feur soll schlachten Die sünd mit barem
geld. Den teufel und sein rotte, Die
heuchl'r

heuchler und mamonens-knecht, Wird
Gdtt zu schand und spottte All urtheil
ungerecht.

12. Wird sich ganz zornig kellen, Zu
den'n zur linken hand :/. Ein recht gleich
urtheil fallen, Mit worten so genannt:
Geht hin, ihr ganz verachteten Zum höll-
schen feur erkannt, Ins teufels strick ge-
flochten, In ewigen tod und band.

13. Also wird Gdtt erlösen Uns ganz
von aller noth :/. Vom teufel, allem bö-
sen, Von trübsal, angst und spott, Von
trauren, weh und klagen, Von frucht-
loß, schmerz und leide, Von schmerzmuth
sorg und plagen, Von aller bösen zeit.

14. Dann wird der HErr Christ füh-
ren, Uns, die wir ihm vertraut :/. Mit
großem jubeliren Zum Vater seine braut.
Der wird uns bald schon zieren, Und
freundlich laden an, Mit edlem balsam
schmieren. Mit schmuck bezaubern schon.

15. Die braut w rd Gdtt neu kleiden,
Mit seinem eignen schmuck :/. In gülden
stuck und seiden, In einem bunten rock.
Ein gülden ring ansetzen, Der lieb zum
wahren pfand, Ihr scham auch wohl zu-
decken, Daß sie nicht werd erkannt.

16. Gdtt wird sich zu uns kehren,
Ein m jeden setzen auf :/. Ein gülden
kron der ehren, Und herzen freundlich
drauf, Wird uns an sein brust drücken,
Uns lieb ganz väterlich, In lieb und seel
uns schmücken Mit gaben mildiglich.

17. Er wird uns frolich leiten. Ins
ewig paradies :/. Die hochzeit zu berei-
ten, Zu seinem lob und preis. Da wird
seyn freud und wonne, In rechter lieb
und treu, Aus Gdtt's schatz und brunne
Uns täglich werden neu.

18. Da wird man hören klingen. Die rech-
ten fäuten spiel :/. Die musica wird bringen
In Gdtt der freuden viel. Die engel wer-
den singen, All beilaen Gdtt's gleich, Mit
himelischen zungen Ewig in Gdtt's reich.

19. Kein ohr hat je gehört, Kein
menshlich aug gesehen :/. Die freud, so
den'n bescheret, Die Gdtt ihm auseriehn.
Sie werden Gdtt anschauen Von hellen
angeficht, Lieblich mit ihren augen Das
ewig wahre licht.

20. Gott werden sie erkennen, Die hei-
lig Trinität :/. In Gdtt's liebe brennen,
Sein weien und sein rath Wird Gdtt
ihnen augen gönnen, Und was er ist und
hat, Auch Gdtt's kinder nennen, In Gdtt's
reß frast und that.

21. Also wird Gdtt erfüllen Alles durch
seine frast :/. Wird alles seyn in allem,
Durch seinen Geist und last. Wird sich selbst
ganz zueigen Uns geben völiglich, Und all
sein gut uns zeigen In Christo stetiglich.

22. Mit Gdtt wir werden halten Das
ewig abendmahl :/. Die seß wird nicht
veralten Auf Gdtt's tisch und saal. Wir
werden fruchte essen Vom baum des le-
bens gut, Vom brunnen des lebens :/. Niß
Trinken zugleich mit Gdtt.

23. All unser lust und willen, Was un-
ser hertz begehrt :/. Was wir nur wün-
schen wollen, Sol alles seyn gewährt.
Des werden wir uns freuen, Gdtt loben
ewiglich, In wahrer lieb und treuen Uns
lieben herziglich.

24. Wir werden stets mit schalle Für
Gdtt's stuhl und thron :/. In freuden
singen alle Ein neues lied aar schön :/. Lob,
ehr, preis, frast und stärke, Gdtt Vater
und dem Sohn, Des heiligen Geistes wer-
cke Sey lob und danck gethan.

25. Solch freuden-lied ohn schmerzen
Wird seyn der lobgesang :/. Aus freud
und lust des hergens, Der anserwehten
danck. Die freud wird ewig bleiben, Und
nimmermehr vergehn, Viel größer, dann
wir glauben, Vor Gdtt im wercke sehn.
Hölich pfeg ich zu singen, Wann ich
solch freud betracht :/. Und geh in vol-
len springen, Mein hertz vor freuden
lacht, Mein g'muth thut sich hoch schwin-
gen Von dieser welt mit macht, Seh'n
mich nach solchen dingen, Die welt ich
gar nicht acht.

27. Drum wollen nicht verzagen, Die
sezt in trübsal seind :/. Und die die welt
thut plagen, Und ist ihr'n spinnen seind.
Sie wollen ihr freus tragen In friede
mit gedult, Auf Gdtt's wort sich wagen,
Sich trosten seiner huld.

28. Wer Gdtt's reich und gaben Mit
Christo erben wil :/. Der muß hie trüb-
sal haben, Verfolgung leiden viel : Das
sol ihm aber laben, Es wahr eine kleine
zeit, Der held wird bald herrraben, Sein
hülff ist gewiß nicht weit.

29. Indes die welt mag heucheln, Gott
worten immerhin :/. Um gnießes willen
schmeicheln, Kling seyn in ihrem sinn,
Ihr sachen listig bengen, Nach dem der
wind herweht, Aus forcht der wahrheit
schweigen, Wies sezt im schwange geht.

30. Man laß die welt nur toben Und
redlich laufen an :/. Es siß im himmel
droben, Gdtt lob, ein starcker mann, Der
wird gar bald aufwachen, Der ewig straf-
fen kan, Der richter aller sachen, Er ist
schon auf der bahn.

31. Der bräutigam wird bald ruffen,
Kommt all ihr hochzeit-gäst :/. Hilf Gdtt,
daß wir nicht schlaffen, In sünden schum-
mern seß, Bald hab'n in unsern händen
Die lampen, öhl und licht, Und dürren
uns nicht wenden Vom seinem angeficht.

32. Der könig wird bald kommen, Die
hochzeit-gäst besien :/. Wer vor ihm wird
verstümmen, Dem wirds gar übel gehn.
O Gdtt! hilf, daß wir haben Das rechte
hochzeit-kleid, Den glauben, deine gaben,
Zu geben recht bescheid.

33. Ach Gdtt, durch deine güte, Führe
mich auf rechter bahn :/. HErr Christe
mich behüte, Sonst möcht ich irre gahn,
Halt mich im glauben feste, In dieser bö-
sen zeit. Hilf, daß ich mich stets rüße
Zur ewigen hochzeit-freud.

34. Hiemit wil ich beschließen Das frolich Sommer-ied : Es wird gar bald aussprießen Die ewig Sommer-blüt, Das ewig Jahr herfließen, Gdtt geb im selben Jahr, Daß wir der Frucht genießen, Amen, das werde wahr.

CCCCXXIII. 423.

Im Th. Was mein Gdtt wil, das ic. Blindheit! bin ich dann der welt Zu dienen nur erschaffen, Und hat mein schöpfer mich bestellt, Daß ich soll emsig aassen Nach eitlem gut, Und meinen muth Auf solche thörichteit setzen, Die leichtlich kan Den klügsten mann In leid und seel verlegen?

2. Mein Gdtt, erschaffen hast du mich Zu deinem freuden-leben, Das weiß und glaub ich vestiglich, Kan doch nicht recht erheben Mein herz zu dir, Und für und für Nach solchen-leben trachten Es ist mir leid Das in der zeit Ich dieses nicht kan achten.

3. Laß fleisches welt- und augen-lust In mir nicht länger walten, Ein bessers ist mir ja bewußt, Daran ich mich wol halten. Laß meinen sinn Sich schwingen hin Zu dir mit freud und wonne, Du bist mein licht und zuversicht, Ja meiner seelen sonne.

4. O Vater! laß dein schwaches kind Stets deine liebe suchen, Welt ist nur dannoch, welt ist nur wind, Die welt wil ich verlassen. Dein unterthan laß in der bahn, Zu dienen deinem fürsten. Es sol fürwahr Mich immerdar Nach deiner gnade dürsten.

5. Wann kreuz und trübsal kommt heran, So laß mich nicht verzagen, Dein wort ist, das mir helfen kan Mein elend leicht ertragen. Ich weiß ja wohl, Wie das ich sol Mit dir, Herr, ewig leben. Eolt ich dann nicht, O du mein licht, Nach solcher wohlfaht streben?

6. Was ist doch alles kreuz und noth? Was ist doch alles leiden, Was herzens-angst, was gar der tod? Was schnell und traurig scheiden? Wann ich nur mag Den grossen tag Der herrlichkeit bedenken, Und aus der welt Ins himmels-zelt Zu Zion's stadt mich lenken.

7. O schönste stadt! o Gdttes hauß! O hauß voll freud und wonne! Ich wünsch aus dieser welt hinaus, Daß ich die freuden-sonne, Das klare licht Und angeicht Des allerhöchsten schaue, Ja daß ich mich Herzmüthlich Mit meinem Gdte ver- traue.

8. Ach! ach! wann wird mein bräutigam Mich einmal kommen heißen, Wann wird er mich aus diesem schlamm Und eitlem leben reißen? Wann werd ich doch Diß schwere joch Von meinen schultern legen? Wann wird sich mir Doch thun herfür Des himmels freud und segn?

9. Wan sol ich doch dein angeicht, O liebster Jesu, sehen? Wann werd ich einst in deinem licht, O licht der seelen,

stehen? Du lieblichs bild, Treu, fromm und mild, Wann werd ich aufgenommen, Daß aus der zeit Zur ewigkeit, Ich schließ- nig möge kommen.

10. Was ihr, ich hier im jammerthal, In diesem freuden-lande, Ja leid hieselbst so manche quaal: So manchen spott und schande, Ich wil heraus, Ins Vaters hauß Kan ich mir wohnung haben, Ja dieser ort Wird mich hinfort Mit hoch- sier wollust laben.

11. O möcht ich armer doch, befreit Von aller angst und schrecken, Dein un- ausprechlich herrlichkeit In jenem leben schmecken! O süße kraut, O lebens-lust! Wann werd ich dich empfinden? Laß mich die welt, Doch als ein held, Gans sieg- reich überwinden.

12. O schönste stadt, o klares licht, O süßigkeit ohn ende, O freud, o fried, o zu- versicht! Ergeiß mich doch behende. Laß mich von hier, Du schönste zier, Zur herr- lichkeit bald scheiden. Dann ich bin dein, Und du bist mein, Drauf fahr ich hin mit freuden.

CCCCXXIV. 424.

O ewigkeit, du konner wort, O schwerdt, das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für großer zeuwigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erschrock- nes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gans wird aufgehoben, Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Laß nimmer ab zu toben, Ja, wie mein Herland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang! O ewig, ewig ist zu lang! Sie güt fürwahr kein scherzen. Drum, wann ich diese lan- ge nacht, Zusamt der grossen peim berracht, Erschreck ich recht von herzen. Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feu'r und schwerdt, Diß alles ist kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauern. Was war es, wann gleich ein tyrann Der hundert- zig jare kaum leben kan, Mich endlich lieb vermauren, Gefängniß, marter, angst und peim, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wann der verdammten grosse quaal So manches jare, als an der zahl Sie menschen sich ernähren, Als manden stern der himmel bezt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich solte währen, So wäre doch der peim zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wann du die gefahr Bieß hundert tausend tausend jare Hast kläglich ausgestanden, Und von den reusseln solcher freit Gans grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden. Die

zeit, so niemand zehlen kan, Die fänger stets von neuem an.

7. Liegt einer krank, und ruhet gleich Im bette, daß von golde reich Nicht fürlich ist gezieret, So besser er doch solchen pracht, Auch so, daß er die ganze nacht Ein kläglichs leben führet. Er zehlet jeden glocken-schlag, Und reueth nach dem sieben tag.

8. Ach! was ist das? der höllen peyn Wird nicht wie leibes krankheit seyn, Und mit der zeit sich enden: Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimmen umwenden. Und diß ihr unbegreiflichs send Sol währen bis in ewigkeit.

9. Ach Gdtt! wie bist du so gerecht, Wie straffest du die böse knecht Im heissen pfuhl der schmerzen: Auf kurze ünden dieser welt Hast du so lange peyn bestelt. Ach nimmi diß wohl zu herken, Und merck auf diß, o menschen-kind! Kurz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach siehe doch des teuffels strick, Die wollust kan ein augenblick, Und länger nicht erregen, Dafür wilt du dein arme seel Hernachmahls in des teuffels höll Hin zur verachtung setzen! Ja schöner tauch, ja wohl gewagt, Das bey den teuffeln wird beklagt!

11. So lang ein Gdtt im himmel lehr, Und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter währen, Es wird sie plagen kalt und biß, Angst, hunger, schrecken, feur und hig, Und sie doch nicht verzehren, Dann wird sich enden diese peyn, Wann Gdtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschloffen war, Sie kan sich nicht vermindern. Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und reueth zu Benien satans-kindern. O sündner, deine mißthat Empfindet weder trost noch rath!

13. Wach auf, o mensch, vom sünder schlaf, Ermutre dich, verlohrenes schaafe, Und besse bald dein leben, Wach auf, es ist doch hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit. Dir deinen lohn zu geben, Viel leicht ist heut der letzte tag, Wer weiß noch, wie man sterben mag?

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld, Dir länger nicht gebieten; Schau an die große sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusamt des teuffels wüten. Vor allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschen-kind, Von simen toll, von herzen blind, Laß ab die welt zu lieben! Ach! ach! sol dann der höllen peyn, Da mehr denn tausend hecker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebst ein so berechter mann, Der dieses werck aussprechen kan?

16. O ewigkeit du donner wort, O schwert, das durch die seele bohrt, O an-

fang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimmi du mich, wann es dir gefällt, Herr Jesu, in dein freuden-zeit.

Von der Verklärung unserer Leiber in dem ewigen Leben.

CCCCXXV. 425.

Im Th. In wasserläusen Babylon.
Ich Gdtt! wann kommt die liebe zeit, In der ich werd ablegen?: Des fleisches last, der sünden fleck, Und einß der ruhe pflegen? Wann wird dein schöner himmels-glanz Dann meinen leib verklären ganz, Wann wirst du mich begaben Mit der versprochen ehr und wohn, Auf daß ich wie die klare sonn Im himmel möge traben?

2. Diß leben ist ein stedenhaus, Darinn wir uns stets quälen?: So bald wir aber gehn heraus, Uns frolich zu vermaalen Mit Gdtt in einem freuden-saal, So wissen wir von keiner quaal. Noch krankheit mehr zu sagen, Da findet sich kein zitterlein, Kein schlag, kein schwindel, gicht und stein, Noch andre leibes-plagen.

3. Wir werden seyn den engeln gleich, Wie Christus selbst bekennet?: Dam ist kein geist in Gdttes reich, Den erwann krankheit brennet. Ein engel lebt gesund und stark, So wird auch unser fleisch und marck Von keiner schwachheit wissen, Ein solcher leib, frisch, klar und rein, Wird dort in jenem leben seyn. Von aller plag entrißten.

4. Da werden wir nicht als ein licht, Noch wie das gold im dunckeln?: Noch als ein lieblichs angelicht Der schönsten weiber funckeln. Ach nem, der helle morgenstern, Der leuchtet nicht so klar und fern, Als wir dort werden glänzen. Wir werden so verkläret seyn, Daß unser glanz der sonnen-schein Im himmel wird ergänzen.

5. Da werden, als der stern glanz, Getreue lehrer leuchten?: Und wie die sonn am abend-tag, Wann sie sich wil besuchten. Ja, dieß n leib, der nichtig ist, Wird unser heyland Jesus Christ, Mit solchem pracht verklären, Daß wir in seiner herrlichkeit, Der reher augs und gar besreyt, Nichts werden mehr besgehren.

6. Weg, Alexander, packe dich Mit deinen guldnen lumpen?: Der Erdsus ist nur lächerlich Mit so viel silber-kumpen. Hier sollen nicht geachtet seyn Davids anselesne stein, Und was sonst herrlich pranget. Weit größer ist derselbe schatz, Den der besitzet, der den plag In Gdttes reich erlanget.

7. Wir werden mit beendigkeit Den engeln uns vergleichen?: Ja gar im augenblick der zeit, Plaz, ort und ziel ererchen.

chen, So, daß wir fahren in der luft viel schneller als der donner pußt Vom himmel bis zur erden. Der leib ganz hurtig, frisch und schlanck, Sol ohne brod, fleisch und getranck, Gar schön erhalten werden.

8. Hier muß man von der bösen welt viel plag und tribulal leiden :: Uns wird vom satan nachgestellt, Man fürchtet sich für beyden. In jenem leben wohnen wir In friedens häusern für und für Man darf nicht sorgen tragen, Daß uns der feinde tyrannen, Noch böse lust beschwerlich sey, Noch uns die teuffel plagen.

9. Wird das nicht grosse herrlichkeit Im himmel seyn zu nennen :: Wann wir von himmel und tod befreit Die menschen werden kennen, Die wir mit augen nie gesehn, Wie dort dem Adam ist geschähen Mit Eva zeugene weibe, Wie Petrus Mosen bald erkannt, Und Stephanus den Herren fand, Als er noch war im leibe.

10. Hier muß man durch den tod zuletzt Noch gar zerplittert werden :: Und dieser leichnam wird versetzt In seinen schoos der erden. Dort weiß man nichts von solcher noth, Da sol, da kan, da muß der tod Durchhaus nicht mehr regieren. Da werden wir alsdann zugleich, O freud, o wohn! in Gottes reich Ein ewiges leben führen.

11. Ach Gdt, wann kommt die süße stund, In der ich werde stehen :: Der klaret, herrlich und gesund, Mit freuden anzusehen, Wie meine feind geleet sind, Und ich als Gottes erb und kind Sol ewig ewig wohnen, Mit weissen kleidern angethan, In seiner fried- und freudenbahn, Geschmückt mit güldnen kronen.

Von der ewigen Verdammniß.

CCCCXXVI. 426.

Im Th. Es ist gewißlich an der zeit. Erschrecklich ist es, daß man nicht Der höllen wein verachtet :: Ja, daß sie fast als ein gedicht Von vielen wird geachtet: Da doch kein augenblick vergeht, Daß nicht ein hauf im sarge steht, Vom wirger abgeschlachtet.

2. Halt ein, o mensch, mit deinem lauf, Es ist ja leicht geschehen :: Daß dich gereut der schlimme lauf, Drum bleib ein wenig stehen: Wir wollen erst das höllens loch, Den schwefel-pfuhl, des satans loch, Mit rechtem ernst besehen.

3. Merk auf, der du mit großem pracht Die lästest häuser bauen :: Du wirst in jener finstern nacht Der gleichen nimmer schauen: Der höllen wohnung ist ein schlund, Ja, tiefe pfül, in welcher grund Du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, Kein vorhaus, keine kammer :: Es heist und ist ein ort der quaal, Den satans starcke

klammer Best an einander hat verpicht, Es ist ein wohnhaus ohne licht, Ein schwefel-loch voll sammer.

5. Man wird dich auch an diesem ort Nicht sanft zu wagen bringen :: Ach nein, du mußt mit grauen fort, Und in den asgrund springen. Es wird, so bald du fährst davon, Wie Daran und den Abiram, Die hölle dich verschlingen.

6. Gedenc' seht nicht, wie kan es seyn, Daß dieser ort soll fassen :: Solch eine meng, und so viel pein Die sündler fühlen lassen? O menschen-kind! die höll ist weit, Ihr seid ist groß, die stätt ist breit Von angst und marter, gassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht, Noch heller glanz zu finden :: Die siebe sonne scheint hie nicht, Man tappet wie die blinden. Sie leuchtet weder mond noch stern, Ein höllens-kind das lebt von fern, In schwarz- verbrannten gründen.

8. Hie steigt auf ein dicke rauch, Erschrecklich anzusehen :: Ein rechter pech- und schwefel schmauch, Der überall muß gehen: Ein schmauch, der billig wird genannt, Angst, sammer, marter, quaal und brand, Dafür man nicht kan sehen.

9. Wer mag ermessen den gestank, Der hie auch wird gefunden :: Der strenge gift kan machen krank Urylöslig die gesunden. Er ist wie dicke toth und feur, Durch ihn wird alles ungeheur, Das stinckend, überwunden.

10. Diß grosse feid hegt einen brand, Der schwarz und traurig scheint :: Doch brennet diß verfluchte land Mehr als der sündler mennet. Bey diesen flammen kan er sehn Die plagen, welche dort geschähen, Die man zu spät beweinet.

11. Diß höllens-feur ist erschrecklich heiß, Kan stein und stahl verzehren :: Der ewig angst- und todes- schweiß Wird die verdammten nähren. Die feuer brennet grausam zwar, Verbrennet doch nicht ganz und gar Die, so den tod begehren.

12. In dieser traur- und jammer-nacht Ist lauter angst und schrecken :: Ach höret, wie der donner kracht, Es blitz an allen ecken. Es prasselt stets an diesem ort, Die winde brausen fort und fort, Der hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder sündler hat sein loch, In welchem er sich muß quälen :: Dann unter diesem teuffels loch Hat einer nicht zu wählen. Man darf nicht schweissen hin und her, Des satans macht fällt viel zu schwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die stolzen werden allzumal Dort bey einander sitzen :: Die schäme werden in der quaal Den süßen wein ausschütten: Den schändern wird die anade theur, Die hurer wird das höllisch feur In ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erdulden kan, Was die verdammten leiden :: Ihr rechte sündler dencket daran, Ihr müisset pföschlich scheiden. Ist euch der verdor hie zu viel?

Nach Gdtt! das ist nur kinder Spiel, Dort
wird es anders schneiden.

16. Maagt en nicht hier gesungen seyn:
Wie wirst du darn ertragen? O menich,
der höllen angst und peim, Den rauch,
gestank, das flaaen, Die finckerniß, des
donners macht? Heut ist die zeit, bald gu-
te nacht Der argen welt zu sagen.

Lytanej.

Oder demüthige Borbiti

vor die allgemeine Noth.

CCCCXXVII. 427.

Krische, **G**leison,
Krische, **G**leison,
Krische, **G**leison,
Krische, **E**rhöre uns.
Herr Gdtt Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns.
Herr Gdtt Sohn, der Welt Heyland,
Erbarm dich über uns.
Herr Gdtt heiliger Geist,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber Herr Gdtt.
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber Herr Gdtt.
Vor allen Irrthum,
Vor allem Uebel,
Vor des Teufels Trug und List,
Vor bösem schnellen Tod,
Vor Pestilenz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergießen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Hagel und Ungewitter.
Vor Feuer und Wassers Noth,
Vor dem ewigen Tod,
Behüt uns, lieber Herr Gdtt.
Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen
Sacroick,
Durch dein Creuz und Tod,
Durch deine heilige Auferstehung und
Himmelfahrt,
In unser letzten Noth,
Im jüngsten Gericht,
Hilf uns, lieber Herr Gdtt.
Wir arme Sänder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber Herr
Gdtt.

Und deine heilige christliche Kirche
regieren und führen.

Alle wahre Bischöfe, Pfarhern
und Kirchen-Diener, im heylsa-
men Wort und heiligem Leben
erhalten.

Allen Nothen und Nergernissen
wehren,

Alle Irrige und Verführte wieder
bringen,

Den Satan unter unsere Füße
treten,

Erene Arbeiter in deine Erndte
senden.

Deinen Geist und Kraft zum Worte
geben,

Allen Betrübten und Blöden helfen
und sie trösten,

Allen Königen und Fürsten in die
Fried und Eintracht geben.

Unserm Kayser seinen Sieg wider
deine Feinde gönnen,

Unsere hohe Landes-Fürstliche Obrig-
keit, und Fürstliche Herrschaft,

samt allen deren Hochst Angehöri-
gen und Verwandten, leiten, seg-
nen und schutzen,

Die Fürstliche Rätze, Befehlshaber,
Beamten und Diener mit deinem
Geist regieren,

Die christliche hohe und andere Schu-
len kräftiglich erhalten,

Unsere ganze Stadt, Rath und Ge-
meine segnen und behüten,

Allen, so in Noth und Gefahr seynd,
mit Hülfe erscheinen,

Allen Schwängern und Säugerin-
nen fröliche Frucht und Gedeihen
geben,

Allen Kinder und Krauckten pflegen
und warten,

Alle, die mit Unschuld gefangen sind,
los und ledig lassen,

Alle Wittwen und Waisen verthei-
digen und versorgen,

Allen menschen dich erbarmen,
Unsern Feinden, Verfolgern und
Pästereyn vergeben, und sie befeh-
ren,

Die Früchte auf dem Lande geben und
sie bewahren,

Und uns gnädiglich erhören.

O Jesu Christe, Gdttes Sohn,
Erhör uns, lieber Herr Gdtt.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Erbarm dich über uns.

O du Gdttes Lamm, das der Welt Sün-
de trägt,
Erbarm dich über uns.

Erhöre uns, lieber Herr Gdtt.

Von der Welt Bosheit,

so zur Buße vermahnet.

CCCCXXVIII. 428.

Nach Gdtt, thu dich erbarmen, Durch
Christum deinen Sohn, Ueb'r reich
und über armten, Hilf, daß wir buße
thun, Und sich ein jeder erkennen thut:
Ich fürcht, Gdtt hab aebund'n ein
ruth, Er wil uns damit straffen, Den
hirten mit den schaafen, Es wird ihm
kein'r entlauffen.

2. Gdtt

Erhöre uns, lieber Herr Gdtt.

2. Gdtt

2. Gdtt

2. Gdtt

2. Gdtt

2. Gdtt

2. Gdtt

2. Gott hat uns lang gerufen, Durch seine treue knecht, Die ohr'n sind uns nicht offen, Darum geschieht uns recht. Sein firar wird haben in dem land, Ich fürcht, ihr'r sind mehr vor der hand, Gott wollt sie von uns wenden, Und seine gnade senden, Es steht in seinen händen.

3. Es g'schehn groß wunderzeichen, Noch schlag'n wir all's in wind, Die uns sollten erweichen, So gar sind wir verblendt, Daß wir die wahrheit kennen nicht, Wie uns jezt Gottes wort bericht, Daß wir uns daran fehrtzen, Und seiner gnad begehren, Nicht so darwider speeren.

4. Nierger ist's nie gewesen Von anbeginn der welt; Ein jeder mag's wohl lesen, Was Christus hat gemeldet. Kein lieb noch glaub auf erden ist, Ein jeder braucht sein tück und list, Der reich den armen zwinget, Und ihm sein schweiß abbringeret, Daß nur sein grofchen klinget.

5. Wer kan alles erweisen, Was treibt die welt mit macht, Mit ihrem kauf'n und freisen, Hochmuth und grofchem pracht; Gott wird's die länge leiden nicht Schau, daß dich nicht erhascht sein g'richt, Conft bist ewig verlohren, Dem teufel außerzohren, Wärs besser nie geböhren.

6. Gott eilt gewis zum ende, Das zeigt all creatur, Er wird kommen behebende, Des hab'n wir schon figur. Das glaubet der gottlose nicht, Der wohl in seinem herzen spricht: Es kan noch lang zeit währen, Wir wollen schlemm'n und zehren; Der teufel thut sieß lehren.

7. Die welt läßt nun nicht abe, Das wild vielköpfig thier, Man werf sie dann ins grab; Es wird geschehen schier. Der teufel hat's dahin gebracht, Daß man Gott und sein wort veracht, Fragt nichts nach sein'm gebore, Treibt daraus nur ein spotte, Sagt wohl: es sen kein Gott.

8. Die art ist schon geleyet Dem baum an seine wurz, Als uns Johannes zeigtet, Ins feuer muß er kurz. Wohl dem, der es zu herken nimmt, Und wacht, wann sein erlöser kömmt, Liebt allezeit das gute, Der wird sehn wohl behütet Vor der höllischen glute.

9. Christus sein prophecey Ist nun erfüllt gar, Ein jeder merck dabey, Und nehm sein eben wahr, Daß er sein leben anders schick, Und Christum in sein herz verwick, Niemand weiß, welsch stunde, Spricht Gott aus seinem munde, Die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles ist verborgen In der gottlosen sinn, Das sieht man alle morgen, Wie laufft die welt dahin, Daß sie nur kriegt das zeitlich guth, Das ewig sie vergessen thut, Daran wil niemand denken, Thut leid und feel verurtheilen, Manch christen thut es fräntzen.

12. Gott hat in seiner hute All, die er hat erweckt, Erkauft durch Christi blute, Am kreuz hoch ausgeheckt, Da er

uns all erlöset hat Vom teufel, sind und ewigen tod, Ist selbst für uns gestorben, Des Vaters huld erworben, Conft war'n wir all verborben.

12. Dieß lied sen jezt gesungen Der ganzen christenheit, Den alten und den ju gen; Und dem sein sind ist leyb, Der bitte Gott allzeit um gnad, Daß er nimmer ist sünden bad, Der helf uns all zu sammen, Zu lobe seinem namen, Durch Jesum Christum, Amen.

Nützliche Todes-Betrachtung.

CCCCXXIX. 429.

Mel. Mein wallfahrt ich vollendet hab.

Der grimmig tod mit seinem dreißt Thut nach dem leben zielen, Sein'n bogen schießt er ab mit eil, Mit ihm läßt er nicht spielen. Das leben verschwindt, Wie rauch im wind, Kein fleisch mag ihm entriumen, Kein guth noch schatz Beym todt findt platz, Da muß mit ihm von himmen.

2. Wann dir das letzte stündlein kömmt, So heists Urlaub genommen, All freund verlassen dich die stund, Kein g'sell wilt mit dir kömmen, Du mußt allein Dich geben drein Zu reisen fremde strassen, Hast guths gerhan, So trags davon, Conft wird man dir nichts lassen.

3. Dein angeßicht wird fallen ein, Dein änglein werden brechen, Das herz in groffen ängsten seyn, Der mund kein wort mehr sprechen, Dein schön gestalt Wird werden alt, Der pliz wird nimmer lauffen, Der todes-schweiß Macht dir gar heiß, Da kömmt die noth mit hauffen.

4. Dem du zuvor warst lieb und wehrt, Dem bringst du jezt ein grausen, Der vor bey dir all tag einkehr, Der bleibet jezt wohl draussen, Schleicht heimlich für Bey deiner thur, Kein g'sell wilt dich mehr kennen, Du liegst im bett, Und leuchst stet, Das g'wissen wird dich brennen.

5. Das fleisch wird stinken wie ein aas, Kein mensch mag bey ihm bleiben, Wird ihm verstopfen mund und nas, Dich aus der g'mein vertreiben, Du mußt hinaus Bald aus dein'm haus, Die leut ob dir erschrecken, Man deckt dich zu, Du schläfst in ruh, Niemand wird dich aufwecken.

6. Bald nach dem tod mit deinem leib Wird man dem grab zueilen, Der letzte trost von kind und weib, Ist weinen, klagen, heulen. Ein'n halten tag Ist kaum ihr klag, Als dann werden sie lachen, Man wirft dich nein, Es muß nur seyn, Man thut's keinem anders machen.

7. Im grab verborgen warten dein Biel kröten und auch schlangen, Die werden dann dein haus g'sind seyn, Dich griffen mit verlangen. Ihr gasseren Wird dort seyn frey, Keins darf die zech bezahlen, Sie kriechen nein Bis auf die bein, Mähdens nach ihrem g'fallen,

8. Dein